Erstnachweis der Rostflügeldrossel *Turdus eunomus* in Berlin

Viola Pitowski

Zusammenfassung
Vom 7. Februar bis 30. März 2023 wurde mit Unterbrechungen im Landschaftspark Rudow-Altglienicke in Berlin eine Rostflügeldrossel nachgewiesen. Der Vogel wurde als vorjähriges Männchen (K2) bestimmt und von der Deutschen Avifaunistischen Kommission anerkannt. Er stellt den Erstnachweis für Berlin dar.

Summary
First record of the Dusky Trush *Turdus eunomus* in Berlin
From 7 February to 30 March 2023, a Dusky Thrush was recorded intermittently in the Rudow-Altglienicke Landscape Park in Berlin. The bird was identified as a previous year's male (K2) and recognised by the German Avifaunistic Commission. This is the first record for Berlin.

Keywords: Dusky Thrush*, Turdus eunomus*, first record, Berlin

Beobachtung

Am 7. Februar 2023 ging ich wie so oft in den Landschaftspark Rudow-Altgienicke in Berlin, um Vögel zu beobachten. Es war ein frostiger Tag mit schwachem Wind. Am südöstlichen Rand entlang einer Baumschule hielt ich an, um nach Singvögeln zu sehen. Durch einen auffliegenden Stieglitz fiel mein Blick auf eine braune Drossel, welche zuerst nur von hinten in einem hohen Strauch zu sehen war. Als sie sich von der Seite zeigte, konnte ich einen markanten Überaugenstreifen sehen, der mich zuerst an eine Rotdrossel denken ließ. Die Drossel kam etwas näher heran und war nun in den oberen Zweigen eines Weißdorn-Strauches frei beim Fressen von einzelnen Beeren zu sehen. Ich konnte einige Belegfotos machen (Abb. 1 a bis c). Nach etwa fünf Minuten flog der Vogel mit leisen „Tschak-Tschak"-Rufen auf den Boden herunter und zog sich vor mir (im Abstand von etwa 4 bis 5 Metern) unter einen Strauch zurück. Daraufhin beendete ich die Beobachtung, um die Drossel nicht weiter zu stören.

Zuhause ließ sich die Drossel anhand der einschlägigen Bestimmungsbücher nicht der Rotdrossel (*Turdus iliacus*) zuordnen. Die Merkmale deuteten stattdessen auf eine Rostflügeldrossel (*Turdus eunomus*) hin. Ich bat mit Belegfotos in einer Berliner Chatgruppe um Bestimmungshilfe. Durch Bestätigung von Manuel Tacke, Christopher Witte und anderen Ornithologen konnte am Abend die Meldung der Rostflügeldrossel in *ornitho.de* erfolgen.

Am 8. Februar zog es schon früh viele Beobachter in den Landschaftspark, doch es war erst am Nachmittag nur sehr wenigen Beobachtern (Arne Torkler, Frank Schubert, Thomas Hanel uvm) möglich, die Rostflügeldrossel für einen kurzen Moment zu sehen und weitere Belegfotos anzufertigen. Der Vogel verhielt sich sehr zurückgezogen und heimlich und wurde auch am Folgetag noch zweimal nur sehr kurz gesichtet. Trotz intensiver Nachsuche konnte der Vogel erst am 11. März durch Dan-Eric Heiland wiederentdeckt werden, als er sich (mit Wacholderdrosseln auffliegend) in einem Baum zeigte. In den Folgetagen konnte die Rostflügeldrossel von einer großen Anzahl von Beobachterinnen und Beobachtern, die aus ganz Deutschland angereist waren, bestaunt und auch mit vielen Belegfotos dokumentiert werden. Dabei hielt sich die Rostflügeldrossel in einem überwiegend gut überschaubaren Bereich einer Pferdeweide auf und konnte ausdauernd bei der Nahrungsaufnahme beobachtet werden. Bei Störungen zog sich der Vogel auf den angrenzenden, ruhigen Friedhofsbereich zurück. Der Vogel war häufig solitär bei der Erbeutung von Regenwürmern

Abb. 1 a) bis f): Rostflügeldrossel (Männchen, K2) im Landschaftspark Rudow-Altglienicke, Berlin. – *Dusky Thrush (male, 2nd calendar year) in the Rudow-Altglienicke Landscape Park in Berlin*.
Fotos: a) bis c) V. Pitowski (Aufnahmedatum: 07.02.2023) d) bis f) Th. Hanel (Aufnahmedatum: 15.03.2023)

auf der Wiese zu sehen und auch in den Sträuchern leise singend zu hören. Zeitweise war der Vogel mit Wacholderdrosseln oder Rotdrosseln vergesellschaftet. Die letzte Sichtung erfolgte am 30.03.2023.

Eine nähere Beschreibung des Landschaftsparkes Rudow-Altglienicke mit einer genaueren Beschreibung der Habitatstruktur ist bei Witzke & Tacke (2021) nachzulesen.

Beschreibung

Zunächst war bei der Beobachtung die singdrosselähnliche Gestalt und Größe zu sehen, die auf den ersten Blick an eine Rotdrossel erinnerte. Als der Vogel sich von der Seite zeigte, fiel sofort das auffällige Kopfmuster mit hellem Überaugenstreif, heller Kehle und Halsseite auf und die dazu kontrastierenden dunklen Ohrdecken (Abb. 1 a bis c).

Im Brustbereich und an den Flanken zeigte sich ein breites, dunkelbraunes, geschupptes Brustband, das bis zu den Flanken reichte und vom weißen Unterbauch abgesetzt war. Die Flügeldecken leuchteten fast kupfer-braun. Der Vogel hatte einen schwarzen Oberschnabel, der Unterschnabel war dagegen an der Basis gelb. Die Beine waren dunkel braun-schwarz.

Die Rostflügeldrossel im Landschaftspark Rudow-Altglienicke zeigt die Merkmale eines nicht voll ausgefärbten Männchens mit reduzierten rotbraunen Flügelrändern an den Armschwingen und weißlichen Spitzen an den großen Armdecken. Beim fliegenden Vogel waren die rötlichen Unterflügeldecken zu sehen.

Im Vergleich mit einer weiblichen Rostflügeldrossel ist die Rotfärbung bei dieser deutlich schwächer ausgeprägt und manchmal fast nicht zu sehen. Auch sind die Federsäume beim Weibchen beigefarben (Shirihai & Svensson 2018). Der Vogel wurde als vorjähriges Männchen (K2) von der Deutschen Avifaunistischen Kommission (DAK) anerkannt (schriftl. Mitt Ch. König).

Diskussion

Von der Systematik her wird die Rostflügeldrossel erst in jüngerer Zeit als eigene Art geführt (z. B. Chesser et al. 2020). Die Art brütet in der Taigazone im nördlichen Teil Zentral- und Ostsibiriens vom unteren Jenissej ostwärts bis Tschukotka und Kamtschatka. Sie gehört zu den Zugvögeln und verbringt den Winter hauptsächlich in Südchina und Japan (Glutz von Blotzheim & Bauer 1988). In Europa ist die Art eine Ausnahmeerscheinung. In Deutschland gibt es knapp ein Dutzend gesicherte Nachweise, die bis in die Anfänge des 19. Jahrhunderts zurückreichen. So befindet sich der älteste, gesicherte Beleg, ein diesjähriges Männchen aus dem Jahr 1804 bei Kochstedt aus Sachsen-Anhalt, als Standpräparat im Naumann-Museum Köthen (Fischer 2020). Ein zweites Standpräparat von vor 1849 bei Nossen aus Sachsen befindet sich in der Sammlung der Senckenberg Naturhistorische Sammlungen Dresden (Töpfer 2008). Neben diesen beiden älteren Belegexemplaren gibt es noch insgesamt sechs weitere Nachweise, die als gesichert angesehen werden können, darunter ein Vogel aus Brandenburg (Piesker 1972). Drei davon wurden von einer bundesdeutschen Seltenheitenkommission bisher anerkannt: 1996 Böhnhusen/Schleswig-Holstein (Dsk 1998), 2017 Helgoland (Mollmann & Dierschke 2018, Dak 2019) und 2021 Beutha/Sachsen (Hallfahrt & Pfleger 2022, Dak 2023). Der Berliner Vogel im Jahr 2023 im Landschaftspark Rudow-Altglienicke ist der vierte von einer bundesdeutschen Seltenheitenkommission anerkannte Vogel. Mit Sicherheit lässt sich sagen, dass der Vogel im Landschaftspark Rudow-Altglienicke der erste anerkannte Nachweis für Berlin ist.

Danksagung

Mein Dank geht an Matthias Premke-Kraus, für die Unterstützung bei der Meldung an die DAK und beim Erstellen des Manuskripts. Bei der DAK möchte ich mich bei Christopher König bedanken.

Literatur

Abbo (Arbeitsgemeinschaft Berlin-Brandenburgischer Ornithologen) (Hrsg.) (2001): Die Vogelwelt von Brandenburg und Berlin. Natur & Text, Rangsdorf.

Chesser, R. T., S. M. Billerman, K. J. Burns, C. Cicero, J. L. Dunn, A. W. Kratter, I. J. Lovette, N. A. Mason, P. C. Rasmussen, J. V. Remsen, Jr., D. F. Stotz & K. Winker (2020): Sixty-first Supplement to the American Ornithological Society's Check-list of North American Birds. The Auk: Ornithological Advances 137:1–24.

DAK (Deutsche Avifaunistische Kommission) (Hrsg.) (2019): Seltene Vogelarten in Deutschland 2017. Seltene Vögel in Deutschland 2017: 2–34.

DAK (Deutsche Avifaunistische Kommission) (Hrsg.) (2023): Seltene Vogelarten in Deutschland 2021. Seltene Vögel in Deutschland 2021: 2–37.

DSK (Deutsche Seltenheitenkommission) (1998): Seltene Vogelarten in Deutschland 1996. Limicola 12: 161–227.

Fischer, S. (2020): Rostflügeldrossel *Turdus eunomus* Temminck 1831. – In: Fischer, S., B. Nicolai & D. Tolkmitt (Hrsg.): Die Vogelwelt des Landes Sachsen-Anhalt. – Onlineausgabe.

Glutz von Blotheim, U. N. & K. M. Bauer (1988): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 11/II. Passeriformes (2. Teil). Wiesbaden.

Hallfahrt, Th. & L. Pfleger (2022): Eine Rostflügeldrossel *Turdus eunomus* 2021 im Erzgebirge. Mitt. Ver. Sächs. Ornitholog. 12: 349–352.

Mollmann, C.& J. Dierschke (2018): Eine Rostflügeldrossel *Turdus eunomus* auf Helgoland. Ornithol. Jber. Helgoland 28:107–111.

Piesker, O. (1972): Rostflügeldrossel, *Turdus naumanni eunomus*, Irrgast im Spreewaldkreis Lübben. Beitr. Vogelkd. 13: 217–218.

Shirihai, H. & L. Svensson (2018): Handbook of Western Palearctic Birds. Vol. I. London, Oxford, New York, New Delhi, Sydney.

Töpfer, T. (2008): Nachweise seltener Vogeltaxa (Aves) in Sachsen aus der ornithologischen Sammlung des Museums für Tierkunde Dresden. Faunistische Abhandlungen (Dresden) 26: 63–101.

Witzke, H. D. & M. Tacke (2021): Anmerkungen zur Vogelwelt im Berliner Landschaftspark Rudow-Altglienicke von 2010 bis 2021 unter besonderer Berücksichtigung der Wasservögel. Berl. ornithol. Ber. 31: 38–47.

Viola Pitowski, Gockelweg 20 a, 12355 Berlin, ViolaPitowski@web.de